Universitaetsbibliothek Johann Christian Senckenberg (Frankfurt am Main)

Das Wesen der Pflanzensoziologie

Visual Library

Oberdorfer, E.: Pflanzensoziologische Exkursionsflora für Südwestdeutschland. — Stuttgart-Ludwigsburg 1949.
— — Eine pflanzensoziologische Kartierung im Freiburger Stadtwald als Grundlage waldbaulicher Arbeit. — Mitt. Flor.-soz. Arbeitsgem. N. F. **2.** Stolzenau/Weser 1950.
Otremba, E. und Mitarbeiter: Der Landkreis Scheinfeld. — Scheinfeld 1950.
Passarge, H.: Waldgesellschaften des mitteldeutschen Trockengebietes. — Arch. f. Forstwes. **2.** Berlin 1953.
Rubner, K.: Versuch einer waldgeographischen Gliederung Bayerns. — Allg. Forstz. **10.** München 1955.
— — und Reinhold, F.: Das natürliche Waldbild Europas. — Hamburg und Berlin 1953.
Schenk, A.: Flora der Umgebung von Würzburg. — Regensburg 1848.
Scherzer, C. und Mitarbeiter: Franken. Land, Volk, Geschichte und Wirtschaft. **1.** — Nürnberg 1955.
Schirmer, H.: Über die räumliche Struktur der Niederschlagsverteilung. — Ann. d. Meteorol. **5.** Hamburg 1952.
— — Schauer bevorzugen bestimmte „Straßen". — Die Umschau. **54.** Frankfurt a. M. 1954.
— — Die räumliche Struktur der Niederschlagsverteilung in Mittelfranken. — Forsch. z. dt. Landeskde. **81.** Remagen 1955.
Tüxen, R.: Die Pflanzengesellschaften Nordwestdeutschlands. — Mitt. Flor.-soz. Arbeitsgem. Niedersachsen. **3.** Hannover 1937.
Vollmann, F.: Flora von Bayern. — Stuttgart 1914.
Zeidler, H.: Untersuchungen an Mooren im Gebiet des mittleren Mainlaufs. — Z. f. Bot. **34.** Jena 1939.
— — Pflanzensoziologische Fragen im Exkursionsgebiet (Nordsteigerwald, Fränkische Platte). — Ber. Waldbau- u. Standortserkundungstagg. 1950 (als Msk. veröff.).

Das Wesen der Pflanzensoziologie.

„Das Wesen [der Pflanzensoziologie] ist, daß die Pflanzenvergesellschaftung eine naturgemäße Tatsache ist. Sie läßt sich aus keinem anderen Begriffe, aus keiner anderen natürlichen Einheit ableiten. Das bedeutet, daß die Gesellschaft oder, in aktiver Form gesagt, das Vergesellschaften, eine allgemeine, urangeborene, originale, primäre natürliche Erscheinung ist: sie ist nicht nur ein Privileg des Menschen, sondern eine Eigentümlichkeit sämtlicher Lebewesen, sowohl der Pflanzen wie der Tiere. Gleichwie also der Mensch gleichzeitig und vom Augenblicke seiner Geburt bis zu seinem Tode einer bestimmten Art angehört, eine Individualität besitzt und Mitglied einer bestimmten Gesellschaft ist, gehören auch Pflanze und Tier zu einer bestimmten Art, sind individuell selbständig und Mitglieder irgendeiner Gesellschaft."

Aus Rapaies, R.: Versuch einer Gesellschaftslehre der Pflanzen. — Forschungen zur Völkerpsychologie und Soziologie. **10,2.** Leipzig 1931.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen der Floristisch-soziologischen Arbeitsgemeinschaft (alte Serie)

Jahr/Year: 1957

Band/Volume: NF_6-7

Autor(en)/Author(s): Redaktion

Artikel/Article: Universitaetsbibliothek Johann Christian Senckenberg (Frankfurt am Main) Das Wesen der Pflanzensoziologie 275